

Allegnädigt privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 68. Dienstag, den 6. September 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Für die hiesigen Sanitäts-Anstalten werden mehrere Aerzte erforderlich, deshalb diejenigen Herren Praktiker, welche eine solche Stelle anzunehmen gemeint sind, hiermit veranlaßt werden, sich bei der Rathsstube baldmöglichst zu melden. Leipzig, den 5. September 1831.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Müller.

Öffentliche Bekanntmachung, den Tauchaer Jahrmart betreuend.

Bei dem, den 10. und 12. d. M. statt findenden Tauchaer Jahrmarte ist von In- und Ausländern die Verordnung der wegen der Maaßregeln gegen die asiatische Cholera verordneten Hohen Immediat-Commission streng zu befolgen, und außerdem zu beachten:

- 1) daß Diejenigen, welche nach §. 5. der angezogenen Hohen Verordnung wegen Uebernachtung in Taucha ihre Legitimationen müssen visiren lassen, sich des Visirens halber im Gasthose zum goldnen Löwen zu melden haben;
- 2) daß Waaren und Vieh nur zu den beiden Hauptthoren, dem Leipziger und dem Eilenburger, eingebracht werden dürfen, und,
- 3) jeder den Markt zu Taucha Besuchende vorschriftmäßige Legitimation (die Bewohner der innerhalb des um Leipzig vom 6. d. M. an zu ziehenden Rayons die ihnen von ihrer Ortsobrigkeit ertheilt oder zu ertheilenden Sicherheitskarten) bei sich führen muß.

Solches wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Leipzig, den 3. September 1831.

Des Raths alhier Landgericht.

Friedrich Wilhelm Stockmann, Landgerichts-Director.

Zur Taggeschichte.

Seit ich das öffentliche Leben in seinen vielfachen Beziehungen näher kennen gelernt habe, ist mir die sogenannte öffentliche Meinung täglich mehr als eine Wetterfahne erschienen, die sich nach jedem, selbst dem veränderlichsten, Winde dreht. Es giebt so wenig Menschen, die selbst sehen, selbst prüfen, selbst ein Urtheil fällen, und bei allem Kampf gegen den Glauben ist

das Publicum das leichtgläubigste Wesen unter der Sonne. Die abgeschmacktesten Gerüchte werden aufgefaßt, mit Kaffeebasengeschwäß verbrämt und weiter verbreitet. Niemand giebt sich die Mühe, der Wahrheit nachzuforschen, und die Frau, die Magd, der Lehrbursche, sind oft die ungetrübtesten Quellen der Meinung, die nachher, wenn Viele sie annehmen, zur öffentlichen wird. Unter diesen Verhältnissen hat natürlich meine sonstige hohe Achtung von dies-

fer „öffentlichen“ Meinung sich bedeutend vermindert, und wenn ich auch dafür halte, daß man derselben in gleichgiltigen Dingen nachgeben kann, so darf sie doch nie das Verhalten der Einzelnen oder der Behörden leiten; sie dürfen nur der Vernunft und dem Befehl folgen, und ihr Gewissen muß ihr Richter seyn. Eine neue Bestätigung hat diese Ansicht in den Ereignissen dieser letzten traurigen Tage gefunden, wo ein Mann, vor wenigen Tagen noch hoch gefeiert, mit Schmähungen aller Art überhäuft, und für Viele sogar ein Gegenstand des bittersten Hasses geworden ist, ohne daß er die mindeste Veranlassung zu dieser veränderten Stimmung gegeben hätte.

Während er nichts gethan, als mit der ihm eignen Festigkeit auf der Vollziehung des Gesetzes zu beharren, und mit gewohnter Umsicht den Anschlägen der Unruhstifter zu begegnen, hat man ihm eben so sehr sein Vertrauen, wie seine Entschlossenheit, zum Vorwurfe gemacht. Die alte Wache war das Feldgeschrei der Verblendeten, und das Lösungswort, welches ihre gefesselten Absichten verbergen sollte. Sie hatten vergessen, daß es sich nicht um die alte oder neue Wache, sondern um die Aufrechthaltung einer verfassungsmäßigen Maaßregel, um die Ausführung eines Befehls des Generalcommandanten, und, mit einem Worte, um das Ansehen des Gesetzes gegen das Geschrei des Eigensinns handelte. Unbedingten Gehorsam gegen die Befehle seiner selbst gewählten Anführer hat jeder Communalgardist durch Handschlag an Eidesstatt gelobt, und die Erfüllung dieses Versprechens war der Gegenstand des Streits.

Nachdem nun die neue Wache ohne Hinderniß bezogen und die alte geschlossen worden war, konnten die Dispositionen des Commandanten lediglich den Schutz der Wachmannschaft gegen übermächtigen Angriff zum Zweck haben, und dieser wurde durch Besetzung des Naschmarkts erreicht. Weil inzwischen der Ungestüm des

Volks überhand nahm, weil der Lärm von Minute zu Minute sich vermehrte, und weil endlich die Anzeige gemacht wurde, daß man den Pöbel in den Schenken zum Widerstand aufreize, nahm der Commandant das Erbieten der größern Anzahl der Compagnie-Commandanten an, durch starke Patrouillen zuverlässiger Männer für die Zerstreuung der zusammengelaufenen Haufen wirksam zu seyn. Zugleich erhielt die Cavallerie Befehl, zu demselben Zweck aufzusitzen, und die zehnte Compagnie wurde zur Ablösung der Jäger, die dritte und vierte zur Reserve bestimmt. Generalmarsch schlagen zu lassen, hielt der Commandant deshalb nicht für angemessen, weil in den meisten Compagnien selbst Zwiespalt herrschte, und weil die wenigsten so weit exercirt waren, um mit Erfolg zu Angriff oder Abwehr in geschlossenen Gliedern verwendet werden zu können. Der Verlauf der Dinge hat die Zweckmäßigkeit dieser Vorkehrungen erwiesen, obschon dabei nur auf gewöhnliche Zusammenrottungen, nicht auf einen vorbereiteten thätlichen Angriff von Seiten des Pöbels Bedacht genommen worden war, in welchem Falle Militärreserven in der Stadt aufgestellt worden wären.

Je mehr die einbrechende Dunkelheit die Ruhestörer begünstigte, desto frecher zeigten sie sich, und nöthigten schon gegen 8 Uhr die siebente Compagnie zu wiederholter Vertheidigung mit den Waffen. Aus diesem Grunde wurde, sofort nach dem Eintreffen der zehnten Compagnie und der Cavallerie auf dem Börsenplatze, die Rääumung des Marktes angeordnet, und mit dem besten Erfolg ausgeführt.

Bloß an der Ecke der Peterstraße blieb ein Haufe thätig, welcher die an der Grimma'schen Gasse aufgestellte Abtheilung der siebenten Compagnie in ununterbrochener Thätigkeit erhielt. Als jedoch gegen 9 Uhr ein Theil der zehnten Compagnie zur Unterstützung der letztern herbeigezogen werden konnte, und diese, von einer

Cavalleriecharge unterstützt, einen frischen Angriff auf diesen Haufen ausführte, wären die Ruheförderer gänzlich zerstreut, und wären nun, nach der getroffenen Anordnung, die Petersstraße, das Thomas- und Barfußgäßchen und die Hainstraße von einer zuverlässigen Compagnie besetzt worden, so hätten zwar noch einige Angriffe nöthig werden können, allein es würde den vor Kampflust glühenden Patrouillen der übrigen Compagnien leicht geworden seyn, die vereinzelt aufwiegler völlig auseinander zu jagen.

Während aber dieß geschah, hatte die sechste Compagnie, von welcher bloß eine Patrouille gegeben werden sollte, sich beinahe vollzählig in der Nähe des Theaters versammelt, wo sie, taub gegen die Warnung der Gutgesinnten, sich durch aufwieglerische Reden und durch den betäubenden Beifall des ihr anhängenden Pöbels zu frevelhafter Gewaltthat aufreizte, zu welcher ihr der Muth der guten Sache fehlte. Der vom Commandanten herbeigerufene Hauptmann erklärte, nicht mehr für seine Compagnie stehen zu können, und mußte unter seiner Aufsicht zurückbleiben. Da sendete dieselbe zwei Deputationen nacheinander ab, mit der Bitte, in Thätigkeit gesetzt zu werden, und das heiligste Versprechen der Treue und des unverbrüchlichsten Gehorsams erneuernd. Auf diese Versicherung trauten der Commandant, gestattete dem Hauptmann, zurückzukehren, und übertrug ihm, zur Schonung der siebenten Compagnie, welche bereits viel gelitten hatte, die Sperrung der Hainstraße, der Petersstraße und der nach dem Markte führenden Gäßchen. Anstatt jedoch diesem Befehle Folge zu leisten, und ihr Versprechen zu erfüllen, führte diese Compagnie, mit Klingendem Spiele heranziehend, den kaum vertriebenen Pöbel auf den Markt zurück, der im Augenblick wieder angefüllt war. Unter ihrem Schutze zu jedem Frevel bereit, begrüßte ein Haufe von Tungen, an der Ecke der Petersstraße

neben ein Commando der sechsten Compagnie postirt, ungehindert und mit aufrührerischem Geschrei, die von ihrem Angriffe zurückkehrende zehnte Compagnie mit Steinwürfen, und versuchte es, auf diese Weise Streit unter den einzelnen Compagnien hervorzurufen.

Zu gleicher Zeit hatte sich ein Theil jener Compagnie, ohne deren Meuterei das folgende Blutvergießen sicher erspart worden wäre, unter dem Vorgeben eines Befehls, auf dem Raschmarkte eingefunden, und war, im Rücken der daselbst aufgestellten Commando's, in die alte Wache eingedrungen, von wo aus sie die Luft mit ihrem Jubelgeschrei erfüllte.

Dieser feige Handstreich machte alle bisherigen Anstrengungen vergeblich, und machte sogar die einzelnen Abtheilungen der Districts-Compagnien in ihrer Treue wankend, die mit Freuden gegen den Pöbel angerückt waren, aber Bedenken trugen, gegen ihre, wenn auch unwürdigen, Cameraden die Waffen zu brauchen. Die einzelnen Abtheilungen der 3., 4., 7., 10., 13. und 15. Compagnie, welche sich im Rücken bedroht sahen, mußten sich zurückziehen, und das bereits auf Ansuchen einzelner Communalgardesten (nachdem der Commandant der Communalgarde beim Rathe erklärt hatte, daß er mit ihr den Aufruhr zu gewältigen sich nun nicht mehr getraue), vom Rathe entbotene Feldmilitär rückte vor, und gab, wiederholt insulirt und nach vielen vergeblichen Warnungen, die drei Salven, welche das Trauerspiel dieses Abends beschloßen.

Es würde ein Leichtes gewesen seyn, die Empörer aus der alten Wache zu delogiren, und der Commandant hielt nur mit Mühe die auf dem Raschmarkte stehenden Compagnien, so erschöpft sie waren, ab, dieselbe mit Sturm zu nehmen. Er wollte nicht, daß Communalgarde gegen Communalgarde fechten und unnöthiges Blut vergossen werden sollte.

Ungern duldet er es, daß die Treugebliebenen, deren Zahl, Gott sey Dank, in allen Compagnien groß war, ihn gegen die entmenschte Morte in Schutz nahm, welche, in ihrer blinden Wuth, das Leben des edelsten Menschen bedrohte. Sie wird jetzt von denselben Gesezen gerichtet, denen sie Hohn sprach, und möge das Beispiel dieses Abends Jeden warnen, der da steht, daß er nicht falle, möge sich Aller die Ueberzeugung bemächtigen, daß die reinsten Absichten verkannt und die besten Anordnungen vereitelt werden können.

Aber auch hier walidet sichtbar die Hand der Vorsehung. Ohne den Abfall der sechsten Compagnie würden vielleicht noch manchen Abend sich die gleichen Erscheinungen erneuert haben, weil die Rädelshührer ungestraft blieben, während Unschuldige büßten.

Der augenblickliche Sieg hat aber ihre Gedanken an den Tag gebracht, und Mancher wird

heute den Lohn bekommen für die Thaten, die er heute vorm Jahre gethan hat.

Leipzig, den 4. Sept. 1831. D. S.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 6. September:

Zum ersten Male:

M I O I S E

große historisch-romantische Oper in zwei Aufzügen, von F. v. Holbein, nach einer Erzählung gleiches Namens von Bodomerius. Musik von Louis Maurer.

Personen:

- | | |
|--|------------------|
| Martin Grets, Oberförster der Wälder von Tabourneau. | Herr Pögnier. |
| Aloise, seine Tochter. | Mad. Pirscher. |
| Bertrand, sein Sohn. | Herr Wiedemann. |
| Jaques Landertan de Puzzi, Bürgermeister von Revers. | Herr Fischer. |
| Angelique, dessen Tochter | Dlle. Schröder. |
| Lafare. | Herr Schrader. |
| Montejó. | — Hammermeister. |
| Enrico. | — Pollack. |
| Toussaint. | — Riese. |
| Thibeaut. | — Bollert. |
| Moisens Nachbarinnen, Freundinnen und Verwandte. | |
| Jäger. Diener. Spanier. Trabanten. | |
| Diener. Trompeter. Herolde. Volk. | |

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Redacteur und Verleger: D. A. Kest.

B ö r s e i n L e i p z i g
vom 5. September 1831.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse.....	97	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....		84
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....		—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	102 $\frac{1}{2}$	Commer-Credit-Cassen-Scheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	102 $\frac{1}{2}$	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500		
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	und 50 Thlr.....		
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Commer - Credit - Cassen - Scheine			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....		
Litt. Bb. Cc. Dd.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1830.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			à 3 pCt.		
à 28 und 30 Thlr.	—	—	grosse.....	97	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,			kleinere.....	—	97 $\frac{1}{2}$
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—			

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 138½	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	109½
do.	2 Mt. —	187½	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k. S. —	100½	Kaiserl.... do..... do.....	—	19½
do.	2 Mt. —	—	Bresl.... do. à 65½ As do.....	—	17½
Berlin in Ct.	k. S. 102½	—	Passir.... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt. 103½	—	Species.....	—	102½
Bremen in Louisd'or.....	k. S. —	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	—
do.	2 Mt. —	109	{ K. sächs. Cassenbillets.....	101½	—
Breslau in Ct.....	k. S. 103	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do.	2 Mt. 103½	—	Silber 13löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco	k. S. 147½	—	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl.	—	—
do.	2 Mt. 146½	—	{ Dergl. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.	2 Mt. 6.11½	—	{ Actien der Wiener Bank in Fl.	970	—
do.	3 Mt. 6.13½	—	{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt...	80	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79	—	{ do. seit 1829 à 4 pCt.	69	—
do.	2 Mt. 78½	—	{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do.	3 Mt. —	—	{ à 4½ in preuss. Ct.....	89½	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S. —	101½	Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
do.	2 Mt. —	—	{ poln. in pr. Cour.....	46½	—
do.	3 Mt. —	99½			

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 7. Sept., neu einstudirt: Die Erbschaft, Schauspiel in einem Aufzuge, von Kogebue. Hierauf: Der Geizige, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach Moliere.

Versteigerung. Den 14. September d. J. und folgende Tage werden allerhand Mobilien, auch eine Partie alter Rheinwein in Eimern und Flaschen, in Kochs Hofe, eine Treppe hoch nach der Reichsstraße vorn heraus, öffentlich gegen baare Zahlung in preuß. Courant versteigert. Kataloge sind unter dem Rathhause zu haben.

Literarische Anzeige. So eben ist in der Hofbuchdruckerei in Altenburg erschienen:

Europa's nächste Zukunft,

oder:

der Gang der politischen Ereignisse nach Wahrscheinlichkeitsgesetzen.
Nebst einer Theorie der innern und äußern Politik, wie sie seyn sollte.

Von
einem ehemaligen sächsischen Staatsbeamten.

Preis broch. 6 Gr.

(Zu haben in der Taubert'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 15.)

Literarische Anzeige. Bei F. A. Brockhaus in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Gurths, K., die Schlacht bei Breitenfeld am 7. September 1631, und die Schlacht bei Lützen am 7. November 1632. 8. geh. 9 Gr.

Der Vaterlandsfreund

wird zu Gunsten derjenigen Leser, welche wegen der bisherigen interessanten Aufsätze jetzt erst eintreten, das jezige Quartal à 15 Gr., die vorigen Monate à 6 Gr., der laufende à 8 Gr. gegeben, wofür es auch zugesandt wird.

Auf die Beschwerden Mehrerer, die ihn bloß lesen wollen, aber nicht von ihren Zeitungsträgern bekommen können, habe ich für Leute gesorgt, die ihn gegen billige Lesegebühren besorgen, und bitte die Bestellungen bei mir zu machen. Ernst Klein.

Bei Friedrich Fleischer ist zu haben:
Verfassungsurkunde des Königreichs Sachsen.
 Preis 4 Gr.

(Neueste Zeitschrift.)

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Zeitungserpeditionen und Postämtern zu erhalten:

Mittheilungen des Neuesten und Wissenswürdigsten über die asiatische Cholera:

In Verbindung mit mehreren in- und ausländischen Gelehrten herausgegeben von Prof. D. Justus Radius. Zweite Nummer.

Von dieser Zeitschrift, deren Erscheinen die immer mehr zunehmende Wichtigkeit dieser Seuche für ganz Deutschland bedingt, werden wöchentlich, je nachdem sich der Stoff bietet, 1—2 Bogen erscheinen. Sie ist für das große Publicum, zunächst aber für Aerzte bestimmt, und wird jene Krankheit theils durch Aufsätze und kritische Anzeigen der über dieselbe erscheinenden Bücher, theils durch Correspondenz-Nachrichten, stets aus dem neuesten Gesichtspunkte des ärztlichen Wissens, darstellen. Man subscribirt auf 12 enggedruckte Bogen in Quart auf Velinpapier mit 1 Thlr. Leipzig. Baumgärtner's Buchhandlung.

Anzeige.

Gustav Adolph, eine lyrische Phantasie zu dem zweihundertjährigen Jubiläum der Breitenfeld-Leipziger Schlacht am 7. September 1631, von Ernst Ditlepp. gr. 8. Leipzig, am 7. September 1831. Preis 2 Gr.

Bei

W. Birges, in Auerbach's Hofe.

* * * Eine ausführliche Beschreibung der öffentlichen Feierlichkeit, welche morgen, den 7. September, zur zweihundertjährigen Gedächtnißfeier der denkwürdigen Schlacht bei Breitenfeld statt findet, der ein historischer Abriss jener wichtigen Begebenheit, eine Abbildung des errichteten Denksteins und ein Schlachtplan beigegeben werden soll, wird nächstens erscheinen und bei Leop. Voß zu haben seyn. Der Betrag dieser Schrift ist zu einem milden Zwecke bestimmt.

Legitimations-Karten, 100 Stück für 12 Gr.

Gesundheitspässe für Reisende,
 Gesundheitspässe für Waaren,
 Gesundheitspässe für Thiere, } 100 Stück für 1 Thlr.

Atteste zur Erlangung der Keimheitspässe für Waaren, 100 Stück für 12 Gr., sind zu bekommen in der Steindruckerei von

A. Kneifel, in Leipzig, Nicolaisstraße Nr. 739.

Anzeige. Futterale zu Sicherheitskarten aller Art sind billigst zu haben bei
 C. H. E. Arndt, unter der alten Waage.

Verkauf. Eine sehr zweckmäßige Art Cholera-Leibbinden empfangen und empfehlen
 Gebrüder Holberg.

Verkauf. Mein
wollenes Garn- und Strumpfwaaren-Commissionslager
 empfehle ich bei jegiger Bitterung und der zu befürchtenden Krankheit bestens, und bin wegen
 älterm Vorrath noch im Stande, die vorjährigen billigen Preise zu gewähren.
 H. E. Kunth, in der Reichstraße, dem Salzgäßchen gegenüber.

L u s t r e i n i g e n d e

Chlor - Räucherungs - Apparate für Zimmer etc.,
 deren sichere Zweckmäßigkeit hinlänglich anerkannt ist, empfing ich so eben. Der Apparat ent-
 hält nebst der Räucherung auch eine Flasche aromatischen Sprengessig, und kostet mit Gebrauchs-
 anweisung 12 Gr.

Taschenflacons, zum Beisichtragen, à 6 Gr.

Vinaigre des quatre Voleur (Pestessig), das Glas 6 Gr., das Dbd. 2½ Thlr.

Arom. Cholera - Chocolate, das richtige Pfund 9 Gr.

G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

H u i l e a c o u s t i q u e,

von D. Mène Maurice in Paris, ein unschätzbares Del, als Mittel gegen die Taubheit, em-
 pfehlen in Originalfläschen, mit Certificat und Gebrauchsanweisung versehen, für 2 Thlr.
 Gebrüder Tecklenburg.

Quartier-Veränderung. Der Hauptmann und Wirthschafts-Chef von Bro-
 chowski ist mit dem Wirthschafts-Bureau des zweiten Schützen-Bataillons heutigen Tages an
 die Promenade, dem Schlosse gegenüber, Nr. 775, gezogen. Leipzig, am 5. September 1831.

Anerbieten. Ein oder zwei ledige Herren können in einem in hiesiger Vorstadt ge-
 legenen freundlichen, mit einer freien Aussicht verbundenen Hause im Logis, und nach Be-
 lieben auch mit Beköstigung, Aufnahme finden. Darauf Reflectirende werden gebeten, sich
 Auskunft in der Expedition dieses Blattes einzuholen.

Vermiethung. In der Petersstraße Nr. 34, 4 Treppen hoch-vorn heraus, ist eine
 Stube nebst Schlafkammer, und eine kleine Stube und Kammer hinten heraus, an ledige
 Herren zu Michaeli zu vermietthen.

Gesucht werden zwei Personen, welche gesonnen sind, auf gemeinschaftliche Kosten bin-
 nen 8—10 Tagen eine Reise mit an den Rhein zu machen. Das Nähere ist in der Expe-
 dition dieses Blattes zu erfahren.

Zu vermietthen ist eine kleine Stube nebst Alkoven an einen soliden Herrn, in der
 Hainstraße Nr. 351, 2 Treppen hoch vorn heraus.

Einladung. Morgen, den 7. August, wird bei mir Gartenconcert gehalten, wobei ich
 Abends meinen werthen Bekannten und Freunden mit frischer Wurst aufwarten kann. Auch
 findet Tanzmusik statt.
 Schröer, auf der Windmühlengasse.

Verloren wurde am vergangenen Sonntage Vormittags ein bronzenes Armband mit
 Amethyst und zwei gelben Steinen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges in Nr. 827,
 3 Treppen hoch, gegen eine Belohnung gefälligst abzugeben.

Verlaufen hat sich am letzten Sonnabend ein junger, sehr kleiner Pinscherhund männ-
 lichen Geschlechts, mit einem messingenen Halsbande und Schloßchen; derselbe hört auf den

Namen Boy. Wem solcher zugelaufen, wird gebeten, ihn in der Katharinenstraße Nr. 367, im Hofe 2 Treppen hoch, gegen eine Belohnung abzugeben.

* * * Wer in der Nacht vom 30. zum 31. August im Locale der Sicherheits-Deputation ein Gewehr mit braun lackirtem Schaft, schwarzem Riemen mit gelber Schnalle, an sich genommen hat, wird gebeten, solches beim D. Zschiesche, neuer Kirchhof Nr. 280, abzugeben.

Verloren wurde am 4. d. M., in der achten Abendstunde, vom äußersten Halle'schen Thore bis in die Nicolaistraße ein Strickbeutel von grünem Taffet, worin ein Paar Handschuhe, ein angefangener Strumpf nebst silbernen Strickhöschen, ein Schlüssel und ein weißes Taschentuch, gezeichnet F. E. Nr. 7., befindlich war. Der ehrliche Finder wird hiermit gebeten, denselben nebst Einlage gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Charade.

Erübt je ein Kummer Deine schönen Tage,
Zerstört ein Unfall Deiner Hoffnung Blüten,
Versuch', was Dir die ersten Drei gebieten!
Und schnell verschwind't die leise Klage.

Du, deren Bild ich in dem Herzen trage,
Ist's wahr, was Deine Blicke mir verriethen?
So zürnst Du nicht, wenn ich, für den sie glühten,
Dich mit der Dritten zu benennen wage.

Setz, o Geliebte, nimm aus meinen Händen
Das Ganze; wird an Deiner Brust es sterben,
So laß in ihr es ewig dafür leben.

Thorzettel vom 5. September 1831.

Grimma'sches Thor.	U.	Ranstädter Thor.	U.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Rittergutsbes. v. Thiemen, v. Luckau, im Hotel de Pologne	5	Dr. Pred. Born, v. Obermöllern, bei Babes	5
Dr. Weinbdr. Hupfeld, a. Weidenhausen, v. Dresden, im Hotel de Pol.	6	Auf der Rastler Post: Dr. Rfm. Albrecht, aus Altenburg, v. Merseburg, bei Belzig	11
Vormittag.		Vormittag.	
Die Dresdner Postkutsche	6	Der Frankfurter Postwaggon	7
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Dr. Stadtger. Actuar. Vater und Dr. Rfm. Kühle, v. Dresden, in St. Berlin u. pass. durch	7	Nachmittag.	
Die Frankfurter fahr. Post	10	Die Frankfurter reitende Post	5
Dr. v. Frey, Maler v. Dresden, bei Stud. Boden.		Dr. Prof. D. Weiß, a. Berlin, v. Merseb., bei D. Weiß	3
Dr. Hblgskreis. Kiewel, v. Heidenfeld, im Hotel de Saxe.		Die Berlin-Röbner Gilpost	3
Dr. Rfm. Caspari, v. Dessau, pass. durch.		Peters Thor.	
Dr. Hblgskreis. Kühne, v. Elberfeld, pass. durch.		Gestern Abend.	
Dr. v. Zabaltig, v. Magdeburg, unbest.		Dr. Major v. Scheffel, a. Dresden, v. Altenburg, im Hotel de Bav.	5
Dr. Def.-Commis. Schmidt, v. Dschah, bei Lübers.		Vormittag.	
Halle'sches Thor.		Hospital Thor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Cand. Sufeland, v. Berlin, unbest.	6	Dr. Rfm. Barth, a. Torgau, u. Dr. Partic. Ktose, a. Breslau, v. Karlsbad u. Rom, im H. de Pol.	9
Dr. Rittergutsbes. Seewald, v. Liegnitz, unbest.	9	Vormittag.	
Vormittag.		Die Prager Gilpost	
Auf der Dessauer Post: Dr. Commis Dietrich, von hier, v. Wittenberg zurück	1	Auf der Nürnberger Gilpost: Dr. Prof. Hartknoch, Dr. Baron v. Beust u. Dr. Lederhldr. Bierlig, v. Moskau, Reichenbach u. Sera, bei Buchhdl. Hartknoch, im d. Hause u. in Lattermanns Hofe	7
Drn. Conduct. Peters u. Laucken, v. Berlin, im goldnen Horn	10	Dr. Oberwundarzt Schier, v. Seringswalde, unbest.	
Mad. Frühlich, v. Dessau, unbestimmt.			